

Buchbesprechung mit zwei Nachträgen für die Grossschmetterlingsfauna der Pfalz, Südwestdeutschland ("Macrolepidoptera")

von L. REZBANYAI-RESER

KRAUS, W. (1993):

Verzeichnis der Grossschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) der Pfalz.

Pollichia-Buch Nr.27, pp.618.

Pfalzmuseum für Naturkunde

Hermann-Schäfer-Strasse 17, D-67098 Bad Dürkheim

Das sorgfältig zusammengestellte Faunenwerk umfasst einen ökologisch und faunengeschichtlich sehr interessanten Teil Deutschlands, westlich dem Rhein. Im Gebiet gibt es sowohl relativ feuchtwarme Landschaften (Rheinebene) als auch ausgedehnte warmtrockene, offene (Steppen- und Halbtrockenrasen) oder bewaldete (Eiche-Hainbuche) Lebensräume, ferner kühl-feuchte Biotope (Hügel- und Berglandschaft auf Kalk- oder Eruptionsgestein), ausgedehnte Kulturlandschaften (Äcker, Obstanlagen, Weinberge), Auenwälder, mehr oder weniger wärmeliebende Laubwälder und Kiefernwälder, Schluchtwälder, Teiche mit Flach- und Hochmoorsäumen, usw.

Es nimmt deshalb nicht wunder, dass in diesem Gebiet, mit einer Fläche von ungefähr 80 km x 80 km, bisher insgesamt 1045 Macrolepidopteren-Arten (im klassischen Sinne, also Hepialidae, Cossidae, Zygaenidae, Limacodidae, Psychidae, Sesiidae, Thyrididae, Hesperidae, Rhopalocera und die weiteren Macro-Familien) nachgewiesen worden sind. Dass diese Anzahl, wie erwartet, noch weiter erhöht werden kann, konnte der Verfasser vor kurzem feststellen (siehe unten). Weitere 33 Arten werden im Buch aufgeführt, die um 1900 aus der Pfalz schon gemeldet worden sind, zu denen aber bislang die Belege noch nicht auffindig gemacht werden konnten. Das Wiederfinden mancher dieser Arten ist also durchaus möglich. Weitere 13 Arten stellten sich als Fehlbestimmungen heraus. Einige davon könnten in der Pfalz trotzdem vorkommen. Erfreulich ist, dass 45 Arten in letzter Zeit neu- oder wiedergefunden werden konnten.

Die mit Sicherheit nachgewiesenen Arten werden besprochen und folgende Angaben beigefügt: alle gesicherten Fundorte in der Pfalz, frühestes und spätestes Fangdatum (Flugzeit), Anzahl Generationen (sofern mehr als eine), letztes Beobachtungsdatum, verallgemeinerte Angaben über die Häufigkeit sowie etwaige Beobachtungen zur Biologie. Besonders anschaulich sind die Punkt-Verbreitungsdaten in einem 10 km-Netz, die auf 175 Seiten gesondert für jede Art zur Verfügung stehen.

Der Autor ist bei seiner Arbeit von 17 namentlich genannten Mitarbeitern unterstützt worden.

Die Pfälzerfauna folgt für die systematische Ordnung und die Nomenklatur der Liste von LERAUT 1980. Dies ist KOCH oder FORSTER & WOHLFAHRT vorzuziehen, aber auch LERAUT 1980 in der Zwischenzeit als teilweise veraltet angesehen werden muss. Der federführende Autor der Pfälzerfauna war nicht bereit, die zum Teil umstrittenen, zum Teil widersprüchlichen, zum Teil in der Literatur schwer auffindbaren, zahlreichen systematischen oder nomenklatorischen Neuigkeiten zu berücksichtigen, doch hat er einige wenige, wichtige Änderungen angebracht, wie z.B. die Trennung von *Horisme tersata* / *radicaria* und *Mesapamea secalis* / *secallata* (= *didyma*).

Das Werk ist unerlässlich für jeden, der sich mit der Macrolepidopterenfauna der Pfalz oder Südwestdeutschlands beschäftigt. Es ist von grossem Nutzen für alle, die mit der Fauna Mittel- und Westeuropas, oder grossräumig mit bestimmten Familien oder Artgruppen, befasst sind.

Für einen Schweizer Lepidopterologen ist das Werk besonders wertvoll, da in überwiegender Mehrzahl solche Arten behandelt werden, die auch in der Schweiz vorkommen. Aber auch solche Arten, die wohl in der Pfalz, in der Schweiz aber noch nicht nachgewiesen worden sind, können Interesse erwecken, denn manche von ihnen könnten in der Nordschweiz vielleicht doch noch gefunden werden. Es sind dies (Nomenklatur nach der Pfälzerfauna):

Lycaena dispar
Heodes alciphron alciphron
Lampropteryx otregiata
Horisme aquata
Eupithecia pygmeata
Eupithecia goossensiata
Bichroma famula
Isturgia limbaria
Tephrina murinaria
Peribatodes manuelaria
Nola squalida

Gynaephora selenitica
Lycophotia molothina
Diarsia florida (?)
Xestia agathina
Cucullia dracunculi
Eumichtis lichenea (?)
Oligia fasciuncula
Luperina nickertii
Gortyna borelii
Archanara sparganii
Stilbia anomala

Im Gebiet leben zahlreiche beachtenswerte Feuchtgebietsbewohner. Besonders bemerkenswert in der Pfälzer Fauna ist aber vor allem eine grosse Anzahl thermophiler oder xerothermophiler Arten, die in diesem Gebiet zum Teil als Reliktarten der postglazialen Wärmezeit betrachtet werden müssen (einzelne Teilgebiete gehören ja zu den warmtrockensten Gebieten Deutschlands). Als Beispiel soll hier eine ganze Reihe von Arten erwähnt werden:

Dyspessa ulula
Cyclophora quercimontaria
Idaea laevigata
Idaea rubraria
Rhodostrophia calabra
Eupithecia millefoliata
E. simplicata
E. semigraphata
E. dodoneata
Lithostege griseata
Stegania cararia
S. trimaculata
Crocallis tusciaria
Tephronia sepiaria
Campaea honoraria
Spatialia argentina
Phragmatobia caesarea
Nola subchlamydula
Agrotis puta
A. crassa
Ochropleura candelisequa
Mamestra aliena

Mythimna sicula
Cucullia tanacetii
C. xeranthemi
C. prenanthis
Aporophila nigra
Valeria jaspidea
Ammoconia senex
Conistra veronicae
Polymixis flavicincta
Agrochola laevis
Polyphaenis sericata
Eremobia ochroleuca
Calamia tridens
Hoplodrina superstes
Platyperigea aspersa
Eublemma noctualis
Phylophylla obliterata
Minucia lunaris
Catephia alchymista
Herminia zelleralis
H. tenuialis
Schranksia tenuialis

Als eher kälteliebende oder montane Besonderheiten, zum Teil Hochmoorbewohner, gelten vor allem die folgenden:

Boloria aquilonaris
Erebia meolans
Coenonympha tullia
Drepana curvatula
Entephria cyanata
Eulithis testata
Eupithecia nanata

Arichanna melanaria
Gnophos ambiguatus
Catascia dilucidaria
Odontosia carmelita
Cucullia lucifuga
Apamea lateritia

Die Pfälzer Liste enthält auch einige Artenpaare oder "Zwillingsarten". Diese können in den meisten Fällen nur durch Genitaluntersuchungen oder die Untersuchung der Präimaginalstadien unterschieden werden. In mehreren, aber sicher nicht allen Fällen haben die Mitarbeiter dies berücksichtigt.

So ist das Vorkommen der folgenden Arten bzw. Artenpaare in der Pfalz sicher (durch den Unterzeichneten kontrolliert): *Horisme tersata* / *radicaria*, *Mesapamea secalis* / *didyma* (= *secalella*), *Amphipyra pyramidea* / *berbera*, *Theria rupicapraria* / *primaria*, *Eulithis dilutata* / *christyi* / *autumnata* (ob alle aufgeführten Fundangaben, wie Ort und Datum, stimmen, ist nicht sicher). Wie zuverlässig *Scotopteryx mucronata* / *luridata* getrennt worden sind, ist dem Unterzeichneten nicht bekannt. Dies betrifft

auch die Taxonpaare *Adscita statices / heuseri* und *Diarsia rubi / florida*, deren artliche Selbständigkeit von *heuseri* und *florida* noch immer nicht ganz eindeutig bewiesen ist. Auch das Trennen der Arten *Eupithecia linariata / pyreneata / pulchellata*, *E.absinthiata / goossensiata*, *E.impurata / semigraphata* ist durchaus nicht unproblematisch; wie weit die Pfälzer Angaben zuverlässig sind, bleibt offen.

Zum Schluss müssen noch zwei Arten erwähnt werden, die vom Unterzeichneten als für die Pfalz neue Arten angegeben werden können (Nomenklatur nach LERAUT 1980):

Zygaena (Mesembrynus) diaphana STAUDINGER 1887 (der für europäische Tiere heute gültige Name ist *minos* DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775!): Falkenstein, Pfalz, 22.7.1974, leg. et in coll. KARL BASTIAN (Ludwigshafen). Eine südöstliche, eher xerothermophile Art, deren Verbreitungsgebiet bis zur Zentralschweiz und Nordostfrankreich reicht und den ganzen Südwestdeutschland umfasst. Sie ist *Z. purpuralis* sehr ähnlich und ist nur aufgrund der Genitalien mit Sicherheit zu erkennen (in der Pfälzerfauna wohl deshalb nicht erwähnt), obwohl kleinere Unterschiede auch in der Vorderflügelzeichnung vorhanden sind. Der Unterzeichnete hat 6 Pfälzer Falter genitaluntersucht. Nur das bei Falkenstein gefangene Tier gehört zu *minos*, weitere 5 Falter dagegen zu *purpuralis* (Pirmasens 2, Schneeweiderhof 3). In der Pfälzerfauna ist allerdings eine grosse Anzahl von Fundorten für *purpuralis* aufgeführt. Eine Revision dieser Angaben wäre also durchaus nötig.

Thera britannica TURNER, 1925 (= *albonigrata* GORNIK, 1942): Pirmasens 15.-16.5. (1.Gen.) und 2.-25.10. (2.Gen.) 1961-68, coll. HEUSSLER (Pfalzmuseum), 1 Männchen und 5 Weibchen. Weitere Fundangaben (coll. K.BASTIAN, Ludwigshafen): Harthausen, 4.6.88; Weinheim, 20.5.84; Ludwigshafen, 23.9.59; Altenbamberg, 6.9.75, 12.9.85 Lindenfels, 4.6.82, 18.9.70; Lemberg, Oberhausen, 1.10.89 (4 Ex.); Oberhausen, 20.9.76, 27.9.86; Raubach, 26.8.91. Diese Art kann von der auch in der Pfalz weit verbreiteten *Th.variata* nur von Kennern unterschieden werden, wobei vor allem die Fühlerglieder der Männchen und die Vaginalplatte der Weibchen als Unterscheidungsmerkmale herangezogen werden. *Th.britannica* ist im westlichen Europa wahrscheinlich weit verbreitet und vielerorts häufig, wo Pinus-, Picea- oder Abies-Bestände zu finden sind (die Art lebt also nicht nur auf *Abies alba* wie dies früher angenommen worden ist!).

Adresse des Verfassers:

Dr. Ladislaus RESER (REZBANYAI)
Natur-Museum Luzern
Kasernenplatz 6
CH - 6003 Luzern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Rezbanyai-Reser (auch Rezbanyai) Ladislaus

Artikel/Article: [Buchbesprechung mit zwei Nachträgen für die
Grossschmetterlingsfauna der Pfalz, Südwestdeutschland \("Macrolepidoptera"\).
133-136](#)